

Volks-Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. 1928

Bezugspreis: monatlich 3 M., bei 6maliger Zahlung 20 M. ... Halle-Saale ... Sonnabend, 11. Februar 1928

Halle-Saale ... Sonnabend, 11. Februar 1928

Anzeigenpreis: Die 11 gelbten 30 mm breite ... Halle-Saale

Heraus mit den politischen Gefangenen!

Große Kundgebung des Stahlhelms Halle

Begeistert aufgenommene Reden von C. F. Holz und Dr. Hoffmann-Kutschke

Halle, 11. Februar. Die weit ausgedehnte Kundgebung der Stahlhelms ...

Dr. Hoffmann-Kutschke ... der aus eigener Erfahrung die Gefängnisse der Republik kennt ...

räter den ordentlichen Gerichten zuzuführen. So ließ man sie denn los, und schon entliefen die rote Wespe ...

Wir aber werden es nicht zulassen, daß auch nur einem von ihnen ein Haar gekrümmt wird.

Ein Mann wie der Oberleutnant Schulz, sein Junker, sondern ein aus dem Mannschaftenstele Aufsteiger ...

Der bringenden Not, vor allem der Angehörigen der Gefangenen, hat die 'widerläufige Gefangenen-Hilfe' bereits gebildet ...

„Heraus mit den politischen Gefangenen!“ Dieser Ruf muß, wir hoffen, auf sämtliche politischen

Politik's Sicherheitsmemorandum

Die in Waffen stehenden Völker der Lautecken Schreier nach „Sicherheit“

Berlin, 11. Februar.

Die vorbereitende Kommission für die Sicherheitsfragen, die unter Vorsitz des sächsischen Außenministers ...

Die Frage, ob die vorbereitende Kommission sollte vor allem von den Membranen auf Sicherheitsfrage ausgehen ...

Die Bedeutung des Memorandums 'Politik's' für Deutschland liegt darin, daß es sich in mehreren Punkten in einen starken Gegensatz zu dem von der Reichsregierung ...

Niederlage Veltheims in Chicago

Der deutsche Reichsminister Otto Veltheim traf in Chicago auf den von seinem Deutschlandtrier ...

Gefangenen, auch die von links, ausgebeutet werden. Wenn wir keine leere Demonstration wollen, ist dies die einzige praktische Möglichkeit ...

Entscheidung

Die heute in Halle im überfüllten Saale, des Wintergartens' verammelten Deutschen aus allen Ländern ...

Die Versammelten bitten, daß dieser Oberbegriff auch auf alle politischen Gefangenen, die den Lebenspartnern anschauen ...

Die Versammelten sind der Überzeugung, daß die Freilassung aller politischen Gefangenen vor Bedienung des deutschen Volkes beitragen ...

Die Lautecken Schreier nach „Sicherheit“

Es ist dies ein wahres Sicherheitsphantom, unter der Europa leidet, und man will nicht einsehen, daß man bei der bisherigen Verhandlung ...

Ein zweiter Punkt in dem Memorandum 'Politik's' ist für Deutschland ebenfalls bedeutsam. Deutschland hat sich in seiner Denkschrift an die Sicherheitskommission ...

Man empfindet 'Politik's' aber gerade bei Abschluß solcher Verträge, zudem mit militärischer Garantie, und stellt die Forderung auf, daß die Völkerbundsammlung auf ihrer nächsten Tagung ...

Man empfindet 'Politik's' aber gerade bei Abschluß solcher Verträge, zudem mit militärischer Garantie, und stellt die Forderung auf, daß die Völkerbundsammlung auf ihrer nächsten Tagung ...

Man empfindet 'Politik's' aber gerade bei Abschluß solcher Verträge, zudem mit militärischer Garantie, und stellt die Forderung auf, daß die Völkerbundsammlung auf ihrer nächsten Tagung ...

Man empfindet 'Politik's' aber gerade bei Abschluß solcher Verträge, zudem mit militärischer Garantie, und stellt die Forderung auf, daß die Völkerbundsammlung auf ihrer nächsten Tagung ...

Man empfindet 'Politik's' aber gerade bei Abschluß solcher Verträge, zudem mit militärischer Garantie, und stellt die Forderung auf, daß die Völkerbundsammlung auf ihrer nächsten Tagung ...

Man empfindet 'Politik's' aber gerade bei Abschluß solcher Verträge, zudem mit militärischer Garantie, und stellt die Forderung auf, daß die Völkerbundsammlung auf ihrer nächsten Tagung ...

Man empfindet 'Politik's' aber gerade bei Abschluß solcher Verträge, zudem mit militärischer Garantie, und stellt die Forderung auf, daß die Völkerbundsammlung auf ihrer nächsten Tagung ...

der bekannte Herausgeber des 'Freibericis' das Podium. Mit zu Herzen gehenden Worten mußte er das, was Schulz, Fuhrmann, Klappach und Linhoff zu ihrer Tat brachte, mußte er ihre jetzige furchtbare Lage und unsere Pflicht, sie daraus zu erretten, vorzutragen.

„Ich will“, so begann der Redner, „von den Zeiten nach dem November 1918 sprechen, als Soerensgut von Willmannswerten in die weiten Tiefen der Schieber verdrängt, fast selbst Zeit, wo man in den Agarenen für die Verbundenen trotz des neuen Winteres keine Mütze zum Ausgehen hatte. Um den rechten Schutzhelmen zu heuern stellte die Revolutionsregierung Arbeitslosmandatos auf, und unter den alten Soldaten, die damals ungeliebte Werte durch äußerliche Wüchserfüllung bei den Arbeitslosmandaten retten, befanden sich auch jene Mannschaften des niederen Heeres.“

Als im Jahre 1923, zur Zeit des altlichen Ruhrkampfes, die Polen beuteltieren auf der Glinzerne sprunghaft standen, stellte man, wieder im Einvernehmen mit der Ober-Regierung, Maßnahmen aus den Arbeitslosmandaten auf. Diese sogenannte 'Schwere Mandats' wurde von einigen sozialdemokratischen Größen damals, als durchaus notwendig angesehen, wurden doch von ihnen amtliche untergeordnete Stellen angewiesen, diese Informationen in jeder Weise zu unterstützen.

Wie auch hier in dieser furchtbaren Zeit, drohte den Männern, die das Vaterland so feierlich befreit haben, wieder in den eigenen Reihen Verfall. Deshalb Reichswehrkommando jedoch, das auf äußerliche Geheimhaltung größten Wert legte, verbot, Ver-

der bekannte Herausgeber des 'Freibericis' das Podium. Mit zu Herzen gehenden Worten mußte er das, was Schulz, Fuhrmann, Klappach und Linhoff zu ihrer Tat brachte, mußte er ihre jetzige furchtbare Lage und unsere Pflicht, sie daraus zu erretten, vorzutragen.

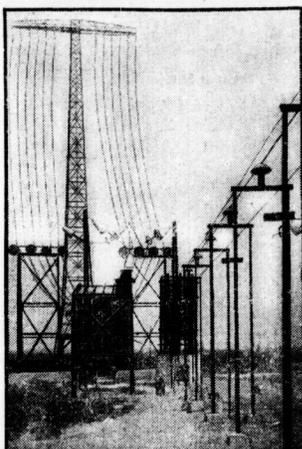
der bekannte Herausgeber des 'Freibericis' das Podium. Mit zu Herzen gehenden Worten mußte er das, was Schulz, Fuhrmann, Klappach und Linhoff zu ihrer Tat brachte, mußte er ihre jetzige furchtbare Lage und unsere Pflicht, sie daraus zu erretten, vorzutragen.

Niederlage Veltheims in Chicago

Der deutsche Reichsminister Otto Veltheim traf in Chicago auf den von seinem Deutschlandtrier ...

Telephongespräch Berlin—New York

Am 9. Februar wurde zum erstenmal zwischen Berlin und New-York drahtlos telephoniert.



Die Bilder zeigen die Berliner Telephonistin beim Herstellen der ersten Verbindung sowie die Empfangsanlage der amerikanischen Station Sullon.

Hilde Scheller schildert die Mordnacht

Der zweite Verhandlungstag des Steglitzer Schlämmermordes — Senfationelle Auslagen der Hauptzeugin — Sie bezeugt Polizeipräsident Weiß der Lüge

Berlin, 10. Februar.

Am weiteren Verlauf des Steglitzer Prozesses wurde in der Vernehmung der Zeugin Hilde Scheller fortgefahren. Sie berichtet über die Vorgänge vor der Tat, die sie habe dem ermordeten Stephan nicht in ihr Zimmer genommen und die Nacht über bei ihm schlafen. Ihr Bruder Günther und Kranz hätten sich in dem anderen Zimmer befunden. Die Zeugin schildert dann weiter, wie sie einen Schuß im Nebenzimmer gehört habe. Ihrem Bruder sei nämlich aus Versehen die Pistole losgegangen. Sie sei zu den jungen Leuten hingelaufen und habe gesagt, was denn das sei. Günther habe erklärt, sie hätten nur in die Tür geschossen.

Rechtsanwalt Dr. Frey hält der Zeugin vor, sie habe doch auch in der Nacht vorher dem Angeklagten Raul Kranz Kreuze geschenkt. Was habe sie sich denn dabei gedacht? Hilde Scheller erwidert, sie habe dem Raul ja gar nicht Kreuze geschenkt. Sie sei nur zu ihm hinaufgegangen, um ihm die Kreuze zu bringen und da hätten sie sich geküßt. Nicht er gesagt habe, sie habe es weiter gegeben, so sei das nicht möglich.

Der Vorsitzende hält der Zeugin noch einmal die eigenartige Situation vor, in der sie 24 Stunden nach diesem furchtlichen Zusammenstoß mit dem Angeklagten in seiner Gegenwart mit einem anderen zusammen im Schlafzimmer war. Die Zeugin erklärt dazu, sie habe Hans doch nur mit hinaufgenommen, weil die Zimmer zusammen nicht wollten, sie habe in der Vorunterkunft schlafen, es sei ihr ja sehr peinlich gewesen, daß Raul dazu gekommen sei, sie habe aber Hans plötzlich so gern gehabt, daß ihr das egal gewesen sei.

Hilde Scheller gibt dies zu.

Sie hätte dann erst die Wäsche gehabt, Hans aus dem Fenster bringen zu lassen. Es sei aber dazu schon zu hell geworden. Warum habe sie ihn abgelagt, sie werde ihn schon auf andere Weise aus der Tür hinausbringen. Sie habe Günther und Schlafkranz mitgeführt, um den Eindruck zu erwecken, als sei niemand im Zimmer und habe Hans Stephan hinter dem Schrank verborgen. Als Günther dann in das Zimmer gekommen sei, habe sie gemerkt, daß er wohl durch den Spiegel des Schrankes gesehen habe, wie sich hinter dem Bohrerarm ein Mann versteckt. An dieser Möglichkeit habe sie bei der Wahl des Versteckortes nicht gedacht.

Auf eine Frage des Vorsitzenden erwiderte die Zeugin Hilde Scheller, sie habe nichts davon gehört, daß vorher schon einmal jemand an der Schlafzimmertür gerüttelt habe. Wegen Kränzen sei bekannt die Zeugin weiter, „sind ich nochmals in die Küche zu gehen, als die beiden schon schliefen. Sie waren aber noch schlafen und rochen hart nach Alkohol. Günther löschte dort die ganze Wohnung. Inzwischen ging Günther zur Schlafzimmertür. Raul hielt mich an den Handgelenken fest; ich riß mich aber los.“

Der Angeklagte Kranz betritt wiederholt, daß er Hilde Scheller hätte, er könne sich jedenfalls nicht daran erinnern.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Frey befindet die Zeugin Hilde Scheller, es sei ihr der Gedanke gekommen, daß Hans und Günther doch etwas gesagt hätte. Sie habe dann sehen wollen, ob Günther irgendwas ablesen konnte, damit Hans nicht die Wohnung unversehrt verlassen könnte. Raul sei sie zum im Nebenzimmer gewesen, so sei Günther ins Schlafzimmer gegangen. Sie habe sich an die Schlafzimmertür gestellt, Günther habe bis ans Fenster gegangen und habe sich vor den Spiegelarm gestellt, um sich zu kämmen. Günther habe so ein seltsames Gesicht gemacht.

Als ob er Hans gesehen hätte.

Auf eine weitere Anfrage, was dann gesehen sei, antwortete Hilde Scheller, er verteilte dann das Schlafzimmer wieder, um die Küche zu gehen. Inzwischen habe Günther draußen geschrien, die ich zur Schule begleiten sollte. Ich sah mich um und erwiderte stumm, gingen Raul und Günther zusammen ins Schlafzimmer. Ich wollte mich kämmen und stellte meinen Schrank in die Wohnung unversehrt verlassen könnte. Raul sei sie zum im Nebenzimmer gewesen, so sei Günther ins Schlafzimmer gegangen. Sie habe sich an die Schlafzimmertür gestellt, Günther habe bis ans Fenster gegangen und habe sich vor den Spiegelarm gestellt, um sich zu kämmen. Günther habe so ein seltsames Gesicht gemacht.

Plötzlich hörte ich mehrere Schüsse.

Ich lief wieder zur Tür und machte sie auf. Dort: „Da, ich wie offen?“ Die Zeugin: „Ja, ich weiß aber nicht genau, ob ich vorher doch geschrien habe. Meinem Ansehen nach war sie gleich offen.“

Im weiteren Verlauf der Verhandlung, bei der es sich um die Frage des Schlafzimmerschlüssels handelt, betont Rechtsanwalt Dr. Frey die Wichtigkeit eines Vofaltermins. Als die Zeugin bei der weiteren Vernehmung ausbleibt, wurde ihm schließlich auf einem Stuhl Platz nehmen mußte, folgte der Vorsitzende eine kurze Pause vor.

Rechtsanwalt Dr. Frey sagte kurz nach folgendes: „Ich habe gesehen einen Brief bekommen, wonach der Geschäftsführer eines Kaffees in der Königgräber Straße, der als Zeuge zur Verfügung steht, Hilde Scheller vorgelesen.“

aus seiner Kanzlei wegen ungebührlichen Betragens hinausgeschickten hat. Das ist die Zeugin, die hier so tut, als ob sie vor Angst und Nervosität zusammenbricht.“

Der Vorsitzende gab dem Verteidiger die Stellung eines Beweisantrages anheim und ließ dann eine Pause eintreten.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung überreichte Rechtsanwalt Dr. Frey seinen Beweisantrag.

Die Zeugin Hildegard Scheller schilderte dann den Anblick, der sich ihr im Schlafzimmer bot. Kranz kniete vor ihrem Bruder. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sich der Bruder noch bewegt habe, antwortete sie: „Er kniete.“ Ich sagte zu Raul: „Wärder, Raul antwortete: Nicht er, sondern Günther sei es gewesen.“

Warum sagten Sie Rauler?“

Ich sah, daß Günther erschrocken war und glaubte, Raul hätte es getan. Ich lief dann aus dem Zimmer und blieb zunächst im Kinderzimmer. Später wollte ich Hans aus der Erde herausschöpfen und aufs Bett legen. Raul sollte mir dabei behilflich sein. Es gelang uns aber nicht. Darauf wollte ich Raul und Polizei rufen, da ich glaubte, die beiden wären vielleicht noch zu retten. Schließlich sagte Raul:

„Jetzt muß ich mir auch das Leben nehmen. Es fällt alles auf mich!“

Einmal und ich redeten ihn davon ab, worauf er sagte: „Es sind drei Augen im Raum.“ Darauf traten wir eine Verordner, an der auch Günther teilnahm. Infolgedessen sagte ich zu Anfang auf der Polizei alles falsch aus.“

Darauf trat die Mittagspause ein.

Nach Beginn der Nachmittagsverhandlung wird Polizeizeugepräsident Dr. Weiß als Zeuge vernommen. Er schilderte seine Einbrüche bei der Vernehmung der Hilde Scheller. Sie sei in einer ihm unverständlichen Haltung erschienen. Ganz unbefangenen, lebenswidrig lächelnd und harmlos, als ob nicht das mißliche Vergehen vor sich ginge. Er habe sie dann herbeizutreten lassen, sei dieses Benehmen plötzlich ein ganz anderes geworden. Sie sei wie eine Hyäne auf ihn zugefahren mit den Worten: „Was hast du eben den Herren vorgelesen?“ Aus diesen Wahrnehmungen habe er entnommen, daß Hilde Scheller ein außerordentlich unglauwürdiges Gesicht zu sein müsse.

Auf eine Frage des Verteidigers Dr. Frey, ob es in sein Bild hineinnehme, daß Hilde Scheller am Tage vor der Hauptverhandlung nach Tansen gegangen und wegen ungebührlichen Benehmens aus einem Café hinausgewiesen worden sei, antwortete Dr. Weiß: „Das ist Hilde, wie sie lebt und leidet.“

Hilde Scheller erklärte dann, es sei nicht wahr, daß sie sich in der geschicklichen Form benommen habe. Auch die Hauptzeugin vom Tansen sei unklar.

Zeuge Dr. Weiß erinnerte dann Hilde Scheller daran, daß er zu ihr gesagt habe, sie solle sich ändern, am Tage, nachdem ihr Bruder und ihr Freund ums Leben gekommen seien, ein derartiges Benehmen zu zeigen. Der Erfolg sei gewesen, daß sie zu mir in den Saal. Er habe aber nicht das Gefühl gehabt, daß es Neue und Schauernd gewesen sei.

Das ganze Auftreten der Hilde Scheller habe fasziniert. Polizeizeuge Welling, die Hilde Scheller zwei Tage nach der Tat vernommen hatte, erklärte, es sei ihr in ihrer letzten Zeugnisaussage ein junges Mädchen vorgekommen, das so wenig Eindringlich und gesetzt habe.

Am weiteren Verlauf der Verhandlung wurde auf die Vernehmung einiger Zeugen verzichtet, darunter auch auf die Vernehmung der Frau Scheller und des Vaters des Angeklagten Kranz. Darauf wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.

Ein neuer Lombardhausbruch in Berlin

(Von unserer Berliner Geschäftswelt.)

Berlin, 11. Februar.

Die Lombardhausfanale gehören in Berlin nachgerade schon zur Tagesordnung. Gestern ist wieder eines der größten und bekanntesten Berliner Lombardgeschäfte, die „Waren Lombard“ und Lagerpolizei G. m. b. H., dessen Inhaber der Kaufmann Max Schlemmly ist, von der Polizei geschlossen worden. Die Kriminalpolizei verlegte die Räume und beschlagnahmte sämtliche Geschäftsbücher. Gleichzeitig wurde Konkurs eröffnet. Wie sich herausgestellt hat, sind in dem Lombardhaus in der letzten Zeit schwere Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Einzelne verpfändete Dinge wurden den Darlehensgebern als nicht verpfändet vorgezeigt. Ferner Händler als Sicherheit angeboten, die in Wahrheit gar keine Händler waren. Da als Belastungsmaterial gegen Schlemmly einen außerordentlich großen Umfang angenommen ist, übergab die Kriminalpolizei nach eingehenden Ermittlungen die Akten der Staatsanwaltschaft.

Weiter wurde der Besitzer des „Waren Lombard“, Warenverleihhaus, Arthur Keil, auf einen von der Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehl in seiner Wohnung festgenommen. Keil hat übrigens von einer Strafe, zu der er im Jahre 1924 wegen Verpfändung verurteilt wurde, noch einen Teil von 9 Monaten zu verbüßen.

Angehängelt der sich häufenden Lombardhaus-Zusammenbrüche taucht die Frage auf, ob es nicht an der Zeit wäre, endlich den schon seit Jahren von den Planleibern bekämpften Unterjoch zwischen Reich und Lombardhäusern aufzugeben und auch die letzteren in den Kreis der Konzeptionspflichtigen Unternehmungen einzubeziehen.

Thea Rasche in Hamburg eingetroffen

(Telegraphische Meldung.)

Hamburg, 11. Februar.

Die bekannte Hamburger Sportfliegerin Thea Rasche ist gestern an Bord des Dampfers „Albert Wallin“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Ein Flugzeug aus Paderborn, welches bei der Ankunft des Schiffes über dem Hamburger Hafen kreuzte, warf als ersten Gruß der Heimat einen Blumenstrauß nieder.

Ein Feuergefecht in Chicago

(Telegraphische Meldung.)

Chicago, 11. Februar.

Bei einer Schießerei zwischen einem Meger und einem Polizeikommando wurden in Chicago vier Männer getötet und drei andere schwer verwundet. Der Meger, der einen Weizen ermordet hatte, eroberte während der Verfolgung zwei Polizisten, wurde jedoch darauf selbst getötet.

Drei fünf unehelichen Kinder ermordet

(Telegraphische Meldung.)

Zugemars, 11. Februar.

Das Luzemburgerische Schwurgericht verurteilte ein junges Mädchen zu zehn Jahren Zwangsarbeit, weil es fünf seiner unehelichen Kinder durch Erstickung tötete und dann im Keller begrub.

Eine Spielbank in San Remo

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 11. Februar.

Wie gemeldet wird, erklärte Mussolini auf eine Anfrage im Senat, daß die Regierung aus sehr gewichtigen wirtschaftlichen und politischen Gründen die Einrichtung einer Spielbank in San Remo zugefanden habe, aber nur als Ausnahme gelten lassen wolle, und daß andere Aborte, die um das gleiche Recht eingekommen seien, abgewiesen worden seien.

Respekt vor königlichen Mumien

(Telegraphische Meldung.)

Kairo, 11. Februar.

Jemal Rashed Sidhi, früherer Kriegsminister in Ägypten, hat die Forderung eingereicht, daß die ägyptischen Königsfamilien wieder ihren Begräbnisstätten zurückzugeben seien. Die Ausgrabungen ließen sich nur durch wissenschaftliche Zwecke rechtfertigen, es sei für eine Profanation und eine Respektlosigkeit, die Königsfamilien der öffentlichen Meinung preiszugeben. Die alten Memphiten hätten die Königsfamilien mit besonderer Ehrfurcht behandelt und die unehelichen Könige hätten ihren Begräbnisstätten. Kein Volk werde die Leichen seiner großen Männer der öffentlichen Meinung preisgeben.

Todesurteil gegen Sidmann zu erwarten

(Telegraphische Meldung.)

New York, 11. Februar.

Die Geschworenen in dem Prozeß gegen William Sidmann, dem Mörder der 13jährigen Marion Barker, stellen die völlige Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten fest. Da Sidmann bereits für schuldig erklärt worden ist, so ist nunmehr das Urteil zu erwarten, welches nach kalifornischem Recht auf Tod durch den Strang oder lebenslängliche Zuchthausstrafe lauten muß.

Die Blutprobe als Wasserhaftbeweis

(Telegraphische Meldung.)

Wien, 11. Februar.

Die Untersuchungen wegen der Rindeuntertiefung, die von der hiesigen Polizei seit mehreren Tagen mit einem großen Apparat durchgeführt wird, ist in ein interessantes Stadium getreten. Es handelt sich bekanntlich um die Kropfkrankheit Ludwig Erdös, die um ihren Mann mehr an sich zu fesseln, mit Hilfe der Hebamme Renes eine Fieberkugel vorgelegt und das Kind der Dienstmagd Anna Klotz als ihr eigenes ansahen konnte.

Die Angelegenheit ist besonders merkwürdig worden, daß der Kropf einmal nach dem zinnlich-schaflichen Morden gekostet, dann aber nach dem jüdischen Ritus beschlagnahmt wurde und in beide Pariserländer eingetragene. Um eine Klärung der Angelegenheit herbeizuführen, da beide Frauen bei der Behauptung bleiben, daß der nun zweiwöchige Knabe ihr eigenes Fleisch und Blut sei, wurde von allen der Rind eine Blutprobe genommen, deren Ergebnis zuerst jedoch noch nicht bekannt ist.

Kasseler Börse

Zensur: matt.

11. 2. 1928. Am Kontinentalmarkt lagen Aka und Olla...

moden ist. Die Engagements sind auf ein Viertel der bisherigen Engagements zurückgegangen...

Berliner Devisen-Kurse

Table with columns for location (e.g., London, New York, Paris), unit (100 Gold, 1000 Reichsmark), and price.

Dieh.

Table with columns for animal type (e.g., Ochsen, Kühe, Bullen) and price per unit.

Table with columns for animal type (e.g., Schweine, Gänse) and price per unit.

Bremer Terminbörsen für Baumwolle vom 11. Februar...

Amerikanische Börsenberichte

Table with columns for city (e.g., New York, London, Paris) and market index values.

Getreide und Produkte

Table with columns for commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and price per 100 kg.

Südsee

Table with columns for commodity (e.g., Kaffeebohnen, Kakao) and price per unit.

Berliner Börse

11. Februar. Am heutigen Kontinentalmarkt prägte sich wegen des frühen Beginns die Geschäftstätigkeit ganz anders aus...

Wagelung

11. Februar. (Wagelung) Preis für Beizung erfindungsgeladener und Verbrauchsteuer für 80 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikabehälter...

SpaKasse - Kreisbank des Saalkreises

Fernsprecher 26112 und 26142 (Halle Saale) Fernsprecher 26112 und 26142 Zweigstellen in Ammenort, Könnern, Lobitz, Wern, Beesenbüdingen und Nierberg...

Berliner Börse vom 11. Februar 1928.

Large multi-column table listing various stocks and bonds with columns for company names, prices, and dividends.